

- [Home](#)
- [Nachrichten](#)
- [Wirtschaft](#)
- [Pforzheim](#)
- [Region](#)
- [Sport](#)
- [Kultur](#)
- [Cool 4 Tour](#)
- [Anzeigen](#)
- [Ratgeber](#)
- [Webcam](#)
- [PZ Termine](#)
- [PZ Medienhaus](#)
- [Abonnement](#)
- [Suchen](#)

Den Brüchen im Stadtbild nachgespürt Die beiden Architekturfotografen Christoph Engel und Bernd Seeland zeichnen ein sehr individuelles Stadtporträt Pforzheims



Die beiden Karlsruher Christoph Engel (links) und Bernd Seeland stellen ihre Pforzheim-Fotografien von heute an in der Galerie Brötzingler Art aus.

PFORZHEIM. Als Pforzheimer stellt man das Licht seiner Heimatstadt ja gerne unter den Scheffel - und ist dann erstaunt, wenn Fremde die Stadt mit positiven Attributen beschreiben. Sicher, pittoresk oder romantisch ist Pforzheim nicht. Aber dass in der Nüchternheit, dass im Miteinander von neu und alt, von Beton und Schrebergarten eine Identität gedeiht, das lässt sich an den Fotografien der beiden Karlsruher Christoph Engel und Bernd Seeland ablesen. "Perspektive - 60 Jahre danach" ist die Ausstellung übertitelt, die heute um 20 Uhr in der Galerie Brötzingler Art eröffnet wird.

Beim Besuch in Pforzheim, so schildert Seeland, seien ihm die optischen Brüche im Stadtbild aufgefallen, wie der Blick von der Berliner Straße in Richtung Arbeitsamt: Die typische 80er- Jahre-Architektur der Behörde wird kontrastiert von einem kleineren Wohnhaus, vor dem die Wäsche im Wind flattert, und einem grün überwucherten Brachland.

Mit Motiven dieser Art im Kopf habe er dann mit dem Auto Pforzheim durchstreift, sei immer wieder fündig geworden. Und so sind Seelands Fotografien bestimmt von seinem Blick für grafische Elemente, seien es Fassaden, wie die des ehemaligen Postgebäudes, Kunstwerke, wie die beiden roten Säulen der Plastik "Stand der Dinge" von Lutz Frisch im Enzaunpark oder Gebäudeanordnungen, wie die der Matthäus-Kirche. Im Kontrast dazu steht der grüne "Wildwuchs" in der Stadt, beispielsweise entlang der Bahnlinie an der Kelterstraße.

Seelands Blick ist ein distanzierter, zur Zerstörung der Stadt stellt er wenig Bezüge her und so einförmig grau der Himmel ist, so sehr dominiert die optische Wirkung der Fotografie den thematischen Hintergrund. Einen anderen Ansatz hat der junge Fotograf Christoph Engel gewählt: In Gesprächen mit Pforzheimer Freunden sei immer wieder das Thema Verkehr angeklungen. Und so ist sein Foto, das im Eingangsbereich der Ausstellung hängt, vieldeutig: Engel zeigt die Autobahnauffahrt West mit den Richtungsschildern Karlsruhe und Stuttgart.

Pforzheim als Stadt zwischen zwei Zentren, als Ansiedlung, die lediglich durch die Staumeldungen auf der A 8 ins Bewusstsein rückt? Doch neben diesen Autobahnbildern, die völlig autofrei sind, zeigt Engel die Dominanz des Verkehrs in der Goldstadt nicht anhand überfüllter Straßen, sondern durch den Blick auf leere Parkhausdächer. Und hier gelingen ihm teils spektakuläre Aussichten. Veduten stehen im Kontrast zu den verödeten Parkplätzen. So fängt Engel beispielsweise mit seinem Blick vom Dach des Parkhauses in der Deimlingstraße gleich drei Pforzheimer "Wahrzeichen" ein: Den Turm der Schloßkirche, den Bezirksamtsturm und den Sparkassenturm. Doch auch Engel konzentriert sich auf die Architekturfotografie: Menschenleere Straßen und Plätze zeichnen ein doch teilweise gesichtsloses Stadtporträt.

Die Ausstellung in der Galerie Brötzingler Art ist bis 27. Februar freitags und samstags von 18.30 bis 22 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Fotos: Ketterl

Erstellt am: 28.01.2005

Artikel wurde erstellt von:
Sandra Pfäfflin



ZURPERSON

Engel und Seeland

Christoph Engel wurde 1975 in Karlsruhe geboren. Nach Abitur und Ausbildung zum Krankenpfleger absolvierte er ein Praktikum bei den Architekturfotografen Thilo Mechau und Bernd Seeland in Karlsruhe. Seit 2001 studiert er Fotodesign an der FH in Dortmund und ist seit 2004 Assistent bei Lukas Roth in Köln. Neben Arbeiten zu den Themen Architektur und Landschaft gestaltete er verschiedene Buch- und Katalogprojekte.

Präsentation auf der Buchmesse in Frankfurt 2002 bis 2004. Anerkennung beim 3. Rheinischen Wettbewerb der Architekturfotografie 2003.

Bernd Seeland wurde 1966 in Karlsruhe geboren und absolvierte eine Fotografielehre bei Thilo Mechau. Er ist als Fotograf an der Fakultät für Architektur an der Uni Karlsruhe tätig.

[Druckversion](#)

[Versenden](#)

[Leserbrief](#)

[Suchen](#)

[Zurück](#)